



DAS  
REICH  
GOTTES  
IST EIN  
GEHEIMNIS

ANDREASPOHLMANN

# Impressum

Copyright © 2025  
Dr. Andreas Pohlmann  
Alle Rechte vorbehalten.

Verlag: Quality for Eternity  
72793 Pfullingen

Web: [www.himmelfit.de](http://www.himmelfit.de)  
E-Mail: [himmelfit@gmx.de](mailto:himmelfit@gmx.de)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Sämtliche Bibelstellen sind, sofern nicht anders angegeben, der Neuen Genfer Übersetzung (NGÜ 2011) entnommen.

# Inhalt

Einleitung	4
1. Das Reich Gottes ist die Zukunft	8
2. Das Reich Gottes existiert ewig	13
3. Jesus ist der König des Reiches	16
4. Die Eintrittsbedingung für das RG	21
5. Als RG-Bürger Fremde in dieser Welt	25
6. Das Reich Gottes und die Gemeinde	31
7. Das Reich Gottes ist keine Religion	35
8. Der König regiert mit seinem Gesetz	41
9. Das Reich Gottes kommt näher	47
Über den Autor	53
Quellen	61

# Einleitung

Jesus verriet einmal seinen engsten Nachfolgern:

*Markus 4,11*

*Euch ist es von Gott gegeben, das Geheimnis seines Reiches zu verstehen, den Außenstehenden aber wird alles nur in Gleichnissen verkündet.*

In diesem Heft werden wir neun Merkmale dieses Geheimnisses kennenlernen, und was es mit uns im Alltag zu tun hat. Diese neun Fakten des Reiches Gottes lauten:

1. Das Reich Gottes ist die Zukunft – es wird alles andere auf der Erde verdrängen. Zahlreiche biblische Prophetien sprechen davon, von Jesus Christus selbst, so wie insbesondere auch die vom Propheten Daniel. Es

ist eine außerordentlich hoffnungsvolle Botschaft.

2. Das Reich Gottes hat schon immer existiert – es ist ein ewiges Reich. Allerdings war es über die Zeitalter hinweg verborgen und deshalb ein Geheimnis. Erst als Jesus Christus kam, offenbarte er es – mit Worten und vor allem Taten.

3. Jesus ist der König dieses Reiches. Das war nicht immer so. Erst durch seinen Sieg in der Auferstehung und aufgrund des hohen Preises, den er in der Selbsterniedrigung und durch seinen Sühnetod am Kreuz zahlte, wurde er zum ewigen König des Reiches Gottes ernannt.

4. Es gibt eine Bedingung für den Eintritt ins Reich Gottes. So wie Jesus ein König der Demut ist, ist diese Haltung ganz entscheidend bei der Bereitschaft zur Umkehr und Hingabe an Jesus Christus. Nur so kann der Eintritt ins Reich Gottes gelingen.

5. Durch die persönliche Annahme der Vergebung und des öffentlichen Bekenntnisses wird man ein Bürger des Reiches Gottes. Als ein solcher lebst du in dieser Welt als Frem-

der. In deinem Denken wirst du dich vom Zeitgeist der gottlosen Menschen unterscheiden und vor allem von ihrem selbstbezogenen Handeln.

6. Im sechsten Abschnitt möchten wir verstehen, wie das Reich Gottes und die Gemeinde bzw. Kirche zusammengehören. Diese Unterscheidung wollen wir im folgenden Abschnitt weiter präzisieren:

7. Das Reich Gottes ist keine Religion, sondern eine Bewegung von Nachfolgern Christi, die keinen physischen Tempel benötigen und auch keinen Personenkult betreiben.

8. Im Reich Gottes regiert der König mit dem »Gesetz Christi«. Die Gebote, die uns Jesus Christus hinterließ, sind für die Bürger seines Reiches keine Empfehlungen, sondern wie durch ein Wunder zu ihrem innersten Bedürfnis geworden.

9. Das Reich Gottes kommt immer näher, ist aber noch nicht ganz da. Aus diesem Grund sollten wir beten: »Dein Reich komme!« Doch was bedeutet dies? Was dürfen wir nun im Alltag erwarten?

## Einleitung

Das Geheimnis des Reiches Gottes ist eigentlich unergründlich, doch die genannten neun Punkte können dir zu einem guten Einstieg verhelfen.

Andreas Pohlmann

im Sommer 2025

# 1.

## Das Reich Gottes ist die Zukunft; es wird alles andere auf der Erde verdrängen

In seiner Endzeitrede gab uns Jesus eine sehr bekannte Prophetie. Er versprach folgendes:

*Matthäus 24,14*

*Und dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt verkündigt werden, zum Zeugnis für alle Heidenvölker, und dann wird das Ende kommen.*

Was ist dieses Ende? Es wird im Alten Testament der Bibel prophezeit, im Buch des Pro-

pheten Daniels, Kapitel 2. Dort wird beschrieben, wie der babylonische Herrscher Nebukadnezar in einem sehr beunruhigenden Traum eine Statue sah, die aus einem goldenen Kopf bestand, Brust und Armen aus Silber, Bauch und Lenden aus Bronze, sowie eisernen Beinen und Füßen. Daniel war schließlich in der Lage ihm diesen Traum zu deuten. Damit waren vier Weltreiche beschrieben, das babylonische, das Medo-Persische, das hellenistische Griechenland sowie das in Ost und West geteilte Römische Reich, symbolisiert durch die Beine.

Das Besondere war nun, dass diese Statue ohne menschliches Zutun von einem Stein oder Felsen getroffen und vollständig zerstört wurde. Wir wissen, dass dieser Fels Christus symbolisiert (vgl. 1Kor 10,4; Mt 21,43-44). Es heißt weiter, dass die Überreste der Statue vom Wind spurlos weggeweht werden, was ein Bild für das Wirken des Heiligen Geistes ist. – Das Reich Gottes wird also die ganze Erde erfüllen.

*Daniel 2,35b  
Aber der Stein, der die  
Statue zerschlagen hatte,*

Das Reich Gottes ist die Zukunft

*wuchs zu einem riesigen  
Berg, der die ganze Erde  
ausfüllte.*

In diesem Kapitel gibt es sogar noch einen Hinweis darauf, in welcher Zeit dies passieren wird, denn die Statue besaß genau zehn Zehen (Dan. 2,41-42). Sie geben einen Hinweis auf die zehn Nationen, in die das Römische Reich unter dem letzten Emperiator Romulus Augustulus im Jahr 476 n. Chr. zerfiel. So finde ich es äußerst bemerkenswert, dass nun erste Politiker wie Boris Johnson, ehemaliger Premierminister des Vereinigten Königreiches, dafür werben, das Römische Reich in unseren Tagen wieder aufleben zu lassen. Was wäre, wenn es sich bereits vor unseren Augen erfüllt, und zwar in der Gestalt der Europäischen Union? – Wir lesen weiter:

*Dan 2,42-43*

*Und dass die Zehen teils von Eisen und teils von Ton sind, bedeutet: Das Reich wird zum Teil stark und zum Teil zerbrechlich sein. Das Nebeneinander von Eisen und Ton bedeutet: Sie werden*

Das Reich Gottes ist die Zukunft

*versuchen, sich durch Heiraten miteinander zu verbinden, aber ihre Verbindung wird keinen Bestand haben, so wie sich Eisen eben nicht mit Ton verbinden lässt.*

Die Instabilität und Zerbrechlichkeit der EU mit ihren »Exits« ist allen offenbar geworden. Und die gesellschaftlichen Unruhen vor dem Hintergrund der Migration ist das, was wir in unseren Tagen tatsächlich erleben. Die Prophetie sagt: »die Verbindung wird keinen Bestand haben«.

Und jetzt wird sogar noch ein Zeitpunkt genannt:

*Daniel 2,44*

*In der Zeit dieser Königreiche wird der Gott des Himmels ein Reich errichten, das niemals untergehen wird. Dieses Reich wird nie einem anderen Volk überlassen werden, im Gegenteil: Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zum Verschwinden bringen, selbst aber ewig bestehen.*

## Das Reich Gottes ist die Zukunft

Halten wir also fest: Es kann jederzeit geschehen, dass der Fels einschlägt – d.h. die Wiederkunft Jesu eintritt. Ihr voraus geht die Entrückung, wie die Bibel prophezeit, in der du hoffentlich dabei bist, wenn du himmelfit bist. Du siehst: Das »Evangelium vom Reich« zu verstehen ist in diesen Tagen wichtiger denn je. Dazu müssen wir noch einmal ganz zum Anfang gehen.

## 2.

# Das Reich Gottes existiert ewig

Bereits nach dem Auszug aus Ägypten, als Mose mit den befreiten Hebräern gemeinsam ein Loblied sang, riefen sie in 2Mo 15,18: »Der HERR [Jahwe] ist König für immer und ewig!« Dieser Jahwe sagte dann zu seinem auserwählten Volk der Hebräer:

2. Mose 19,6

*[Ja], ihr sollt für mich ein Königreich  
von Priestern sein, ein Volk, das mir ge-  
weiht ist.*

Gott selbst wollte also ihr König sein und sie direkt anweisen – zu ihnen sprechen, sie leiten und in eine persönliche Beziehung mit

ihm führen. Doch dieser Jahwe war dem Volk noch zu fremd, weshalb sie Mose baten:

2. Mose 20,19

*»Sprich du mit uns!«. »Wir werden auf dich hören. Aber Gott soll nicht mit uns sprechen, sonst sterben wir.«*

So verpassten sie es, ihm persönlich näher zu kommen. Später gingen sie noch einen Schritt weiter, indem sie einen sichtbaren König beehrten. Sie wollten es den heidnischen Nationen um ihnen herum nachmachen. Und tatsächlich, unter der Bedingung, dass diese Könige Gottes Gebote befolgten, ließ sich Gott darauf ein. Schließlich stimmte er zu – doch nur aus einem einzigen Grund: Dass diese hebräischen Könige wie Saul, David, Salomo, usw. auf den einen wahren König hinweisen sollten, den kommenden Messias. Deshalb bezeichnete sich Jesus später als »Sohn Davids«, denn auch David prophezeite schon von diesem Reich:

Das Reich Gottes existiert ewig

*Psalm 145,1b*

*Ich will dich preisen, mein Gott, o König...Dein Königreich ist ein ewiges Reich...*

Dieses ewige Reich war jedoch noch verborgen. Erst als Jesus darüber predigte, wurde es sichtbar, vor allem, weil er es demonstrierte. In Lukas 16 wird das so zusammengefasst:

*Lukas 16,16*

*Die Zeit des Gesetzes und der Propheten ist mit Johannes zu Ende gegangen. Seitdem wird die Botschaft vom Reich Gottes verkündet*

Halten wir fest, dass Gott immer wieder seinem Volk entgegenkam. Er tat es auf dem Glaubenslevel, auf dem es sich gerade befand, um es dann aber nach oben zu ziehen: in eine Beziehung mit Ihm als ihr persönlicher König. Und das tut er heute immer noch.

### 3.

## Jesus ist der König des Reiches Gottes

Es war kein Zufall, dass an seinem Kreuz der Titel »König der Juden« (Lk 23,38) stand. Das war in diesem Moment noch prophetisch, denn als König wurde er erst nach seiner Auferstehung eingesetzt. Das war beim Abendmahl auch nicht anders, als er sagte: »Nehmt und esst, das ist mein Leib.« (Mt 26,26).

Interessant ist, dass Jesus in Lukas 19 ein Gleichnis erzählte, das von ihm selbst handelte und einen Mann beschrieb, der in ein entferntes Land reiste, um sich die Königswürde zu holen und dann wiederzukommen (Lk 19, 12-15). Genau das geschah dann auch: Jesus holte sich die Königswürde!

Jesus ist der König des Reiches Gottes

1. Timotheus 1,17

*Dem König, der in alle Ewigkeit regiert,  
dem unvergänglichen, unsichtbaren, al-  
leinigen Gott, gebühren Ehre und Ruhm  
für immer und ewig. Amen.*

Ehre und Ruhm erhält man nur nach einer großen gewonnenen Schlacht. Wir können heute nur erahnen, wie groß der Sieg war, den Jesus am Kreuz und in der Auferstehung errungen hat. In seinem Brief an die Gläubigen in Philippi erklärte uns Paulus:

*Philipper 2,6-9*

*Er erniedrigte sich... Deshalb hat Gott  
ihn auch so unvergleichlich hoch erhöht  
und hat ihm ´als Ehrentitel` den Namen  
gegeben, der bedeutender ist als jeder  
andere Name.*

Was ist das für ein Ehrentitel? In Offb 17,14 und 19,16 wird er »König der Könige« genannt. Beachte, dass die Könige, von denen dabei die Rede ist, nicht etwa bekannte politische, gottlose Führer der Geschichte sind, sondern vertraute Nachfolger, mit denen Jesus bei seiner Wiederkunft seine Macht teilen

möchte. Auch das übersteigt schier unsere Vorstellungskraft. Doch es ist das, was er uns versprochen hat.

Der ursprüngliche Wunsch Gottes, dass Israel ein Königreich von Priestern sein sollte, hat Jesus nun für alle Nationen eröffnet.

*Offenbarung 5,9-10*

*...hast uns für Gott erkauft mit deinem Blut aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen, und hast uns zu Königen und Priestern gemacht für unseren Gott, und wir werden herrschen auf Erden.*

Jesus versprach auch:

*Lukas 22,30*

*Ihr sollt in meinem Reich an meinem Tisch essen und trinken.*

Ist dir schon aufgefallen, dass Jesus hier von seinem Reich sprach? Klar, weil ein König natürlich ein Reich hat, in dem er regiert. Doch er wusste genau, dass es das Reich des Vaters ist, in dem er nur als Regent eingesetzt werden würde. Deswegen steht es bei Matthäus etwas anders:

Jesus ist der König des Reiches Gottes

*Matthäus 26,29*

*[Ich werde] den neuen Wein im Reich  
meines Vaters mit euch trinken«*

Der Vater hat übrigens den höchsten Rang im Reich Gottes; er weiß auch mehr als der Sohn, z.B. wann er wiederkommen wird. Manche Christen verstehen nicht, warum Satan noch auf dieser Erde wütet, obwohl Jesus ihn doch längst besiegt hat. Das liegt einfach daran, dass der Mensch bis zum Ablauf des letzten Zeitalters auf dieser Erde herrschen sollte, Adam jedoch dieses Mandat an Satan übergab, und zwar als er sich ihm im Garten Eden unterordnete. Selbst nach der Regierungszeit von Jesus auf Erden wird es noch einen Aufstand Satans geben. Und erst danach wird Satan und der Tod an einem Ort ewig ausgeschaltet sein, den die Bibel mit Hölle bezeichnet.

Interessant ist, was Paulus über das Finale offenbart wurde:

*1. Korinther 15,24*

*Und dann wird Christus die Herrschaft  
Gott, dem Vater, übergeben – dann,  
wenn er allen gottfeindlichen Mächten,*

Jesus ist der König des Reiches Gottes

*Kräften und Gewalten ein Ende bereitet  
hat; dann ist das Ziel erreicht.*

Halten wir also fest: Im Reich Gottes gibt es eine klare Struktur: Es ist das Reich des Vaters, doch Jesus ist und bleibt der König dieses Reiches. Neu ist, dass er aufgrund seiner einmaligen und außergewöhnlichen Selbsterniedrigung in seinem Erlösungswerk am Kreuz und in der Auferstehung darin als König eingesetzt wurde.

Übrigens: Im Reich Gottes gibt es überhaupt keinen Segen oder irgendeine Belohnung ohne Bescheidenheit oder Demut vor Gott. Ist uns diese Selbsterniedrigung vor einem ehrfurchtgebietenden Gott wirklich bewusst? Sind wir in diesem Sinne bereit für das Reich Gottes?

## 4.

# Die Bedingung für den Eintritt ins Reich Gottes

Die erste Predigt von Jesus lautete so:

*Matthäus 4,17*

*Kehrt um! Denn das Himmelreich  
ist nahe.*

In einer anderen Übersetzung (das Buch) heißt es: »Ändert euer Leben von Grund auf!« Sicher ist dir schon aufgefallen, dass man ein gewisses Maß an Demut braucht, um zuzugeben, dass man völlig falsch gelegen hat. Der Stolze kann das nicht. Doch »Gott widersteht den Hochmütigen«, erklärt die Bibel, »den Demütigen aber gibt er Gnade«. (Jak 4,6) Das ist

der entscheidende Schlüssel. Ist dir schon aufgefallen, dass sich niemand selbst retten kann, weder Glauben noch Vergebung erlangen kann? Du kannst ja noch nicht einmal echte Reue über deine Selbstzentriertheit empfinden, über deine Respektlosigkeit gegenüber deinem Schöpfer und dem, wie er sich dein Leben vorgestellt hat. Auch diese Selbsterkenntnis ist bereits ein Wunder. Sie ist ein Geschenk des Heiligen Geistes, über den Jesus prophezeite:

*Johannes 16,8a*

*Wenn er kommt, wird er den Menschen  
in der ganzen Welt vor Augen führen,  
was Sünde bedeutet...*

Es ist so dumm zu denken, man hätte immer Zeit genug, um umzukehren. Es gab in der Bibel einen Mann, der so dachte. Er lebte freizügigen Sex mit allen möglichen gottlosen Frauen, heiratete schließlich ungläubige Heterinnen zum Herzeleid seiner Eltern Isaak und Rebekka. Doch als er später echte Reue unter Tränen suchte, kam der Schock: Er erlebte das Wunder der Buße nicht mehr! Es war zu spät für ihn. Sein Name war Esau. Er weinte

## Die Eintrittsbedingung für das Reich Gottes

zwar bitterlich, doch letzten Endes tat er sich nur selbst leid. – Unterschätze deshalb niemals das Wunder der Busse, in dem man zerbrochen vor Gott liegt, um Erbarmen fleht und schließlich Vergebung, Erleichterung, und Freude erfährt zu einem völlig neuen Lebensstil.

Manche Theologen zerbrechen sich den Kopf darüber, warum Gott es einigen Menschen ermöglicht Glauben zu können und anderen nicht. Dann entwickeln sie entweder die Theorie der Prädestination oder der Allversöhnung – nur einige seien berufen oder eben alle Menschen. Doch beide sind völlige Irrlehren. Denn unser Schöpfer ist absolut fair. Er ist heilig und gerecht! Jeder, der sich demütigt, hat die gleiche Möglichkeit ins Reich Gottes einzutreten und dabei das Wirken des Heiligen Geistes zu erfahren.

Jesus erklärte weiter:

*Johannes 3,5*

*Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht ins Reich Gottes hineinkommen.*

Hier beantwortet Jesus die Frage, wie du

## Die Eintrittsbedingung für das Reich Gottes

ins Reich Gottes kommst – nicht einer Kirche betrittst oder ein Glaubensbekenntnis nachsprichst. Ins Reich Gottes gelangst du nur, wenn du nach deiner Gesinnungsänderung diese auch öffentlich bekenntest, und zwar als einen der ersten Schritte mit der Wassertaufe; dann wird der Heilige Geist dir neues Leben einhauchen, so dass dein Geist wie von neuem geboren wird. Du spürst den Hauch des Ewigen Lebens in dir! Herzlichen Glückwunsch!

*Johannes 3,16*

*Denn Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht.*

## 5.

# Bürger des Reiches Gottes sind Fremde in dieser Welt

Paulus erklärte den wiedergeborenen Nachfolgern Christi, dass sie nun Bürger des Reiches Gottes sind:

*Epheser 2,19a*

*Ihr seid jetzt also nicht länger Fremde  
ohne Bürgerrecht, sondern seid – zu-  
sammen mit allen anderen, die zu sei-  
nem heiligen Volk gehören – Bürger des  
Himmels*

Damit gehören sie zu einem himmlischen Staat, dessen Land übrigens ein Einwanderland ist. Es steht allen offen, die von Satan verfolgt werden. Und das ist im Grunde jeder Mensch, der sich nicht Christus und seinem

RG-Bürger sind Fremde in dieser Welt

Schutz anvertraut hat.

Beim Eintritt ins Himmelreich wird sozusagen ein neuer Pass ausgestellt – der Himmelpass bzw. Pass des Reiches Gottes. Wer immer diesen Pass besitzt, hat einen Eintrag in das sogenannte »Buch des Lebens«, das es wirklich geben muss, wie aus vielen Bibelstellen hervorgeht (Offb 3,5; 20,15; Phil 4,3, etc).

Man muss wissen, dass diese Welt, so wie wir sie kennen, einem mit der Zeit immer fremder vorkommen wird. Petrus lehrte deshalb:

*Petrus 2,11a*

*ihr seid nur Gäste und Fremde  
in dieser Welt*

Was bedeutet dies? Damit meinte Petrus, dass man nicht mehr nach solchen Dingen strebt, die in der Ewigkeit keine Bedeutung haben. Johannes erklärte uns das noch etwas genauer:

*1Johannes 2,16 DB*

*Denn alles, was diese Welt ausmacht,  
nämlich die Begehrlichkeit des eigenen*

RG-Bürger sind Fremde in dieser Welt

Ichs [also das Streben nach Anerkennung durch besondere Leistung oder die Selbst-Inszenierung einer Selfie-Generation] und die Begehrlichkeit der Augen [die ständige Unterhaltung durch Dauerberieselung am Handy oder die vielen erotischen Verführungen im Netz] sowie das Prahlen mit dem, was man besitzt [Wohlstand, akademisches Wissen, oder die ach so tolle Familie], all diese Lebenshaltungen haben ihren Ursprung nicht beim Vater, sondern stammen aus dieser Welt.

Manche dieser Dinge mögen gar nicht schlecht sein, doch die Frage lautet: Bringen sie uns wirklich näher zu Gott?

Johannes macht uns auch deutlich:

1. Johannes 2,17

Doch diese Welt vergeht, genauso wie die Begehrlichkeit, die sich in ihr findet. Aber der Mensch, der den Willen Gottes in die Tat umsetzt, der bleibt bis in die Ewigkeit hinein.

Jesus lehrte deshalb ganz klar:

RG-Bürger sind Fremde in dieser Welt

Matthäus 6,33

Es soll euch zuerst um Gottes Reich und  
Gottes Gerechtigkeit gehen, dann wird  
euch das Übrige  
alles dazugegeben.

Mit dem Übrigen meinte er die tägliche Versorgung, nicht etwa die Erfüllung unserer Begehrlichkeiten.

Jesus selbst ging es nur um das Reich Gottes. Das griech. Wort *basileia* (=Reich) finden wir 121-mal in den Evangelien in Form von Lehre, Predigten, Geschichten und Gleichnissen. Dagegen verwendete Jesus den Begriff *ekklesia*, der in deutschen Bibeln gerne mit »Gemeinde« oder im Englischen mit »Church« übersetzt wird, nur an zwei Stellen. Doch dieser altgriechische Begriff hatte überhaupt keine fromme oder religiöse Bedeutung. Er bezeichnete vielmehr eine Versammlung oder ein Parlament in den griechischen Stadtstaaten. Gemeint sind damit die aus dem Volk »Herausgerufenen« (*ekklesia*: *ek*=aus, von; *kaleo* =rufen, berufen, nennen).

In der bekannten Stelle in Mt 16,18, wo Jesus davon sprach, dass er seine *ekklesia* auf

RG-Bürger sind Fremde in dieser Welt

dem Felsen aufbauen würde, war die Rede von Menschen, die er aus dem weltlichen Reich herausruft, um sie als Bürger in seinem Reich zu versammeln. Er stellt sie dabei auf einen geistlichen, unerschütterlichen Felsen, von dem aus er seine Macht mit ihnen teilen möchte. Das heißt: Diese *ekklesia* war eine Regierungsform, keine religiöse Versammlung. Das war der ursprüngliche Gedanke.

Es gibt noch eine zweite Stelle:

*Matthäus 18,15-18 DB*

*Wenn dein Bruder gegen dich Unrecht tut, dann geh hin, sprich direkt mit ihm und hilf ihm so, zurechtzukommen...  
[Wenn er dann nicht auf ein oder zwei andere hört, dann] bring die Angelegenheit vor die versammelte Gemeinschaft [ekklesia] derer, die zu Gott gehören.*

Auch hier ist klar, dass Gerechtigkeit von der *ekklesia* gesprochen werden sollte, von der Versammlung, die als Gottes Repräsentant der himmlischen Regierung dient.

Vielleicht ist es dir schon aufgefallen, dass Jesus immer die Gerechtigkeit mit dem Reich

RG-Bürger sind Fremde in dieser Welt

Gottes erwähnt hat: »Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit...« (Mt 6,33 Sch). Jetzt verstehst du warum.

## 6.

### Wie gehört das Reich Gottes und die Gemeinde zusammen?

Was lehrte Jesus bis zu seiner Auferstehung über die Gemeinde? Antwort: Gar nichts – zumindest nicht während seines Wirkens auf der Erde. Er sagte frei heraus, dass er »nur zu den verlorenen Schafen des Volkes Israel gesandt« sei (Mt 15,24). Was er danach den 500 Personen lehrte, bevor er in den Himmel aufstieg, wissen wir nicht genau.

Als er später von seinem himmlischen Thron aus Briefe diktiert hat, richtete er seine Worte an sieben verschiedene Kolonien des Reiches Gottes – an die Kolonie in Ephesus, Philadelphia, Laodicea usw. Das waren die sogenannten Sendschreiben, die so begannen:

*Offenbarung 2,1a*

*Schreibe an den Engel der Gemeinde*

*[ekklesia] in Ephesus...*

Offenbar hatte Gott Engel beauftragt, in der geistlichen Welt über der *ekklesia* in den verschiedenen Städten zu wachen.

Man könnte fast glauben, dass die Gemeindeordnung nur eine Erfindung von Paulus gewesen wäre, weil Jesus darüber kein Wort verlor. Und tatsächlich waren sowohl das Reich Gottes als auch deren Ekklesia-Kolonien verschlossene Geheimnisse. Einmal sagte Jesus:

*Johannes 16,12*

*Ich hätte euch noch viel zu sagen, aber  
ihr wärt jetzt überfordert.*

Was hätten sich die Juden sicher aufgeregt darüber, dass auch die Heiden ins Reich Gottes kommen würden. Waren nicht nur sie das auserwählte Volk?! Zwar machte Jesus prophetische Andeutungen, wie diese:

*Johannes 10,16*

*Ich habe auch noch Schafe, die nicht  
aus diesem Stall sind. Auch sie muss ich  
herführen; sie werden auf meine  
Stimme hören, und alle werden eine*

Herde unter einem Hirten sein.

Doch keiner verstand ihn damals. Erst als Petrus im Haus des römischen Hauptmanns Kornelius eine kleine Erweckung erlebte, fiel es ihm wie Schuppen von den Augen. Paulus formulierte es so:

*Epheser 5,32 Sch*

*Dieses Geheimnis ist groß; ich aber  
deute es auf Christus und auf die  
[ekklesia]*

Und wieder sprach er von der *ekklesia*, den Bürgern des Himmelreiches, die nun aber aus allen Völkern herausgerufen werden sollen.

Manche Kirchen oder Gemeinden haben ein Schild über ihrem Eingang mit der Aufschrift: »Willkommen Zuhause«. Das wäre schön, wenn eine Gemeinde das Reich Gottes wäre. Doch hast du schon bemerkt, dass eine christliche Gemeinde auch nur auf dem Weg ins Reich Gottes ist? Natürlich kann es sich dort manifestieren, doch längst nicht alles, was du dort erlebst, ist das Reich Gottes. Darum sollten wir weiterhin beten: »Dein Reich

## Das Reich Gottes und die Gemeinde

komme – auch in die Gemeinde!«

Und damit kommen wir zu einem wichtigen Punkt in nächsten Abschnitt.

## 7.

# Das Reich Gottes ist keine Religion, es ist eine Bewegung

Ist uns bewusst, dass das Reich Gottes kein religiöses Konzept ist, sondern sich nur durch eine Bewegung von Nachfolgern Christi manifestiert? Das Judentum enthielt einst eine Vielzahl von Regeln, die alle auf den Messias hinwiesen (vgl. Lk 24,27). Doch als Jesus sie erfüllte, wurde es damit überflüssig, obsolet, oder – wie die Bibel es ausdrückt – dem »Verschwinden nahe«:

*Hebräer 8,13; ELB*

*Indem er von einem »neuen« (Bund) spricht, hat er den ersten für veraltet erklärt; was aber veraltet und sich überlebt, ist dem Verschwinden nahe.*

Das passierte nicht schlagartig in den Köpfen der Jünger. Das war ein Prozess, der länger dauerte als erwartet. Zum Beispiel losten die Apostel noch, um einen Nachfolger für Judas zu wählen. Das machen wir heute nicht mehr, sondern lassen uns allein vom Geist Gottes leiten. Paulus ließ seinen Mitarbeiter Timotheus noch beschneiden, um mehr Akzeptanz bei den Juden zu erlangen (Apg 16,3). Er selbst ließ sich noch den Kopf kalscheren, wie es im Judentum üblich war, weil er Gott ein Gelübde gab. Den Frauen empfahl er dagegen, eine Kopfbedeckung zu tragen, weil im Judentum lange Haare als Zeichen der Unterordnung (4Mo 6,5) galten (siehe Gelübde der Nasiräer, Beispiel: Simson). Andererseits maßregelte er Petrus, der das gemeinsame Essen mit Heiden ablehnte. Es war alles noch etwas durcheinander und dauerte einige Jahre, bis das Judentum in den Köpfen der Jünger verschwand.

Sie trafen sich auch noch weiterhin in den Synagogen und im Tempel. Doch spätestens als dieser 70 n.Chr. komplett zerstört wurde, war klar: Jesus hatte Recht damit, dass dort kein Stein auf dem anderen bleiben würde.

Tieropfer waren nicht mehr notwendig, das Opfer Jesu genügte. Da sind sie aufgewacht! Es wurde langsam klarer, dass Jesus nicht kam, um eine weitere Religion zu gründen, sondern um die Herrschaft seines Reiches aufzurichten.

*Hebräer 8,9*

*Das bedeutet nichts anderes, als dass er die alte Ordnung [des Judentums] aufhebt, um eine neue in Kraft zu setzen.*

Was hat es mit dieser neuen Ordnung auf sich? Da gibt es nur einen König. In seiner *ekklesia* sind alle gleich. Die christliche Religion hat diese *ekklesia* dagegen in zwei Lager unterteilt: den Klerus und die Laien. Ich möchte nun gar nicht über die kath. Religion schimpfen, die den Papst erfand, der über Wahrheit und Lüge entscheiden will, sowie Priester, die allein das Recht haben, die Eucharistie zu geben – d.h. kein Abendmahl ohne ordinierten Priester. Die Institutionen der ev. Religion, der EKD und der Freikirchen sind oft nicht besser mit ihren hierarchischen Macht-Pyramiden, eigenem Kirchenrecht (siehe Fall Olaf

Latzel) und weltlichen Management-Prinzipien für ehrgeizige Großprojekte. Man kann sehr religiös sein und doch einen »schamlosem Personenkult« betreiben. Die Zahl der Ein-Mann-Betriebe (Werke, Missionen und Dienste, die von einer einzigen Person oder Familie geleitet werden) wird auf über 200.000 geschätzt. Man könnte auch sagen: Die Situation ähnelt der wie in den Tagen der Richter:

*Richter 21,25*

*Damals gab es in Israel keinen König,  
und jeder handelte so, wie es ihm richtig  
erschien.*

Und das alles im Namen Gottes! Doch in der *ekklesia* dienen reife Gläubige immer im Team gemeinsam, wobei sie sich gegenseitig unterordnen – das ist wichtig – aus Ehrfurcht vor dem alleinigen König, der sie leiten soll. Wenn sie gemeinsam das Brot brechen und den Wein trinken wirkt der Herr in ihrer Mitte. Sie brauchen dabei keinen Tempel oder eine Synagoge, so wie es die jüdische Religion verlangte. Denn Jesus lehrte die Samariterin am Brunnen:

*Johannes 4,21*

*...es kommt eine Zeit, wo ihr den Vater weder auf diesem Berg noch in Jerusalem anbeten werdet.*

Über den Verlust des Temples durch Titus 70 n.Ch. sind die Juden bis heute nicht hinweggekommen – wie schon damals, als Nebukadnezar den Tempel Salomos zerstörte. So wird derzeit der Wiederaufbau eines weiteren Tempels von den Juden in Jerusalem vorbereitet. Sie können es nicht lassen.

Was du ebenso wissen solltest: Gott sagte den Juden nicht: »Baut Synagogen!« Diese Bauprojekte waren durch religiöse und nationalistische Selbsterhaltung motiviert, sozusagen als Tempelersatz. In der Synagoge gab es keine Tieropfer mehr; sie wurden durch Gesänge, Lesungen, Vorträge, Segnungen und Rituale ersetzt. Was folgte daraus? Es entstand aus dem ursprünglichen Judentum und der Torah die jüdische Religion mit menschengemachten Liturgien und 613 Geboten bzw. Verboten im Talmud. Ist es nicht auffällig, dass dieses Konzept später auch von den

christlichen Kirchen kopiert wurde? – Lieder-singen, lange Predigten, Segnungen, Ende.

Interessant ist, dass Jesus bei seinem ersten Besuch aus der Synagoge in Nazareth her-ausgeworfen wurde. Oft gab es dort Eskalati-onen, z.B. durch Heilungen am Sabbath. Es ist kein Zufall, dass Jesus einmal von der »Syna-goge des Satans« sprach als einer mysteriö-sen, apokalyptischen Gruppe von denen, die sagten, sie wären Juden, aber es nicht waren (Offb 2,9).

Dass Jesus überhaupt in Synagogen ging, hat damit zu tun, dass er die Menschen liebte und sich immer wieder auf ihr Niveau des Glaubens begab. Er ist meinem Vater in der Kriegsgefangenschaft bei den Russen begeg-net, obwohl er den Krieg nicht erfand. Ande-ren begegnet er im Rotlichtmilieu, obwohl er Hurerei verabscheut. Und wieder anderen be-gegnete er in Synagogen.

Halten wir also fest: Jesus kann uns auf dem Glaubenslevel und in der Umgebung be-gegenen, wo wir derzeit stehen – auch in der Kirche oder Gemeinde, zu der wir gehören. Doch er möchte uns nach oben ziehen, so dass wir vor allem das Reich Gottes im Alltag

finden. Wie geschieht dies nun? 8.

Der König regiert im RG mit dem »Gesetz Christi«

Nach dem Gesetz Mose kam das »Gesetz Christi« (Gal 6,2). Das hatte Paulus erkannt und schrieb an die Versammlung in Korinth:

1. Korinther 9,21

*Wenn ich mit denen zu tun habe, die das Gesetz des Mose nicht kennen, verhalte ich mich so, als würde ich es ebenfalls nicht kennen; denn auch sie möchte ich gewinnen. Das bedeutet allerdings nicht, dass mein Leben mit Gott nicht doch einem Gesetz untersteht; ich bin ja an das Gesetz gebunden, das Christus uns gegeben hat.*

Die Gebote dieses neuen Gesetzes von Christus klingen etwa so: Sei nicht zornig auf einen Bruder (Mt 5,22)! Versöhne dich bevor du betest (Mt 5,24)! Euer »Ja« sei ein »Ja«, euer »Nein« ein »Nein« (Mt 5,37)! Verurteile bzw. richte nicht (Mt 7,1)! Lasst euch nicht mit einem bedeutenden Ehrentitel anreden. Wörtlich sagte er: »Der Bedeutendste unter

## Das Reich Gottes ist keine Religion

euch soll euer Diener sein« (Mt 23,8)!

Wenn man alle Gebote, die Jesus uns lehrte, einmal aufschreibt, kommen einige Bibellehrer auf genau 75, andere auf 90 Anweisungen; doch sie alle können in dem einen zusammengefasst werden:

*Johannes 13,34*

*Ich gebe euch ein neues Gebot: Liebt einander! Ihr sollt einander lieben, wie ich euch geliebt habe.*

Für uns ist es nun wichtig, dass wir verstehen, wie das Reich Gottes funktioniert. Da gibt es einen König, der nicht Empfehlungen oder Ratschläge hinterließ, sondern Gehorsam erwartet. Daran knüpft er sogar die Gewissheit, dass wir ihn »Herr Jesus« nennen dürfen. Er stellte folgende Frage:

*Lukas 6,46*

*Warum nennt ihr mich immerfort »Herr«, wenn ihr doch nicht tut, was ich sage?*

Die wohl bekannteste Aussage zu diesem Thema finden wir hier:

Das Reich Gottes ist keine Religion

*Johannes 14,21*

*...wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt.*

Das hatten die Apostel verstanden. Deshalb luden sie nicht zu einer netten Veranstaltung ein mit christlicher Berieselung, sondern predigten gleich von Anfang das Gebot zur Umkehrt:

*Apostelgeschichte 17,30*

*...Nun hat zwar Gott über die Zeiten der Unwissenheit hinweggesehen, jetzt aber gebietet er allen Menschen überall, Buße zu tun.*

Es bleibt genauso wie am Anfang. Durch Glaubensgehorsam kann man ins Reich Gottes eintreten, und nur durch Gehorsam bleibt man drinnen.

Man kann wiedergeboren, getauft und aktiv in einer Gemeinde sein, verwechselnd ähnlich der Braut Jesu aussehen, und es am Ende doch verpassen. Das ist die Botschaft, die Jesus im Gleichnis der zehn Jungfrauen vermittelt. Denn nicht wie man anfängt, ist entscheidend, sondern wie man aufhört – wo man

steht, wenn Jesus wiederkommt.

Jeder kennt dieses Gleichnis. Doch ist dir schon aufgefallen, dass es dabei um das Reich Gottes geht und nicht um eine Kirche?

*Matthäus 25,1a*

*Dann wird das Reich der Himmel zehn  
Jungfrauen gleichen...*

Da waren also diese Menschen, die sich als potentielle Braut Jesu im Reich Gottes verstanden, doch nur die klugen erlebten die Hochzeit. Zwar sahen die anderen auch aus wie Jungfrauen – auch sie hatten Lampen –, doch sie hatten nicht vorgesorgt und genug Öl gekauft. Das war der entscheidende Punkt. Während sie es nachträglich besorgten, kam dann der Bräutigam – zu spät für sie. Die Tür wurde verschlossen.

Einige Bibellehrer lehren, dass sie niemals wiedergeboren waren. Doch das ist nicht die Aussage, denn ihre Lampen brannten schon einmal, sind dann aber erloschen. So steht es im Bibeltext.

Deshalb muss das Evangelium des Gehorsams gepredigt werden, bevor Jesus wiederkommt. Es ist dieses Evangelium, diese Art

## Das Reich Gottes ist keine Religion

von Verkündigung, die dem Ende vorausgehen wird. Doch es ist eine frohe Botschaft, weil wir keinen Tyrannen als König haben, sondern einen liebenden und dienenden Herrscher. Der Gehorsam ihm gegenüber erfüllt uns deshalb mit unbekannter, großer Freude.



## 9.

# Das Reich Gottes kommt näher, ist aber noch nicht da

Es fällt auf, dass Jesus immer von der Nähe des Reiches Gottes oder dem Näherkommen sprach – so als ob es noch nicht ganz da wäre, gleichzeitig aber schon zum Greifen nahe ist. Man könnte auch sagen: Wir leben gewissermaßen in der »Gegenwart der Zukunft«. Einmal erklärte Jesus:

*Matthäus 12,28*

*Wenn ich die Dämonen nun aber mit  
der Hilfe von Gottes Geist austreibe,  
dann ist doch das Reich Gottes zu euch  
gekommen.*

Im Urtext steht hier »zuvorkommen, voreilen, vorausgehen«. Gottes Herrschaft eilte

sozusagen in der Mission Jesu voraus, so dass Satan und seine Dämonen »zurückgedrängt« wurden.

Es ist so, als ob eine heiße Wetterfront eine kalte zurückdrängt. Ist dir schon aufgefallen, dass es in der Übergangszone dabei zu Blitzen kommen kann? Allerdings muss es nicht immer so sein. So es ist es auch, wenn das Reich Gottes näherkommt. Jesus sprach von Zeichen, die denen folgen, die glauben – Zeichen wie übernatürliche Heilungen oder Befreiungen von bösen Mächten.

*Matthäus 9,35*

*[Jesus] verkündete die Botschaft vom Reich 'Gottes' und heilte alle Kranken und Leidenden.*

Mir ist aufgefallen, dass bei Jesus und seinen Aposteln diese Zeichen hauptsächlich in der Evangelisation geschahen, und zwar zur Beglaubigung der frohen Botschaft. Doch am Teich Bethesda heilte Jesus nur einen einzelnen Gelähmten, alle anderen blieben krank zurück. So war es auch gelegentlich bei den Aposteln, weshalb Paulus zum Beispiel Trophimus »in Milet zurücklassen [musste], weil

er krank war.« (2Tim 4,20)

Warum muss ich dies erwähnen? Weil es eine Gruppierung unter Christen gibt, die behauptet, dass man das Reich Gottes heute schon vollständig auf die Erde herunterbeten könne und solle – ganz nach dem Motto: Gibt es im Himmel Leidende? Nein. Also soll es auch auf der Erde keine Kranken geben. Wir sollen ja schließlich beten: »Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!« – Das stimmt. Doch wer sagt, dass Gottes Wille für den Himmel derselbe ist, wie sein Wille für *diese Zeit* auf Erden? Offenbar gibt es keinen Tod im Himmel, wohl aber noch auf Erden.

Oft wurden leider Erwartungen geschürt, die viele Christen völlig frustriert zurückgelassen haben. Deshalb sagte Jesus im Voraus:

*Lukas 17,22*

*Es wird eine Zeit kommen, da werdet ihr euch danach sehnen, auch nur einen Tag der Herrschaft des Menschensohnes zu erleben, aber euer Sehnen wird vergeblich sein.*

Das war eine Warnung an Menschen, die

## Das Reich Gottes kommt näher

mit großer Vermessenheit und Ungeduld behaupten, wir Christen sollten heute schon alle Schlüsselpositionen in der weltlichen Politik und Wirtschaft erobern. Das geschieht jedoch erst mit der Wiederkunft Christi, wenn Jesus seine Regierung auf Erden aufrichtet. Bis dahin manifestiert sich das Reich Gottes in einem eher sanften Herannahen und zeigt sich längst nicht immer so spektakulär, wie es sich viele Christen wünschen. Das sieht dann etwa so aus:

*Lukas 17,20-21*

*Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Anzeichen erkennen kann. Man wird auch nicht sagen können: ›Seht, hier ist es!‹ oder: ›Es ist dort!‹ Nein, das Reich Gottes ist mitten unter euch.*

Das geschieht zum Beispiel in der Versammlung der *ekklesia*, denn Gott kann eine Versammlung benutzen, um das Reich Gottes zu demonstrieren:

Das Reich Gottes kommt näher

*Matthäus 18,20*

*Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte.*

Auch der folgende Bibelvers klingt alles andere als sensationell:

*Römer 14,17*

*im Reich Gottes geht es... um Gerechtigkeit, Frieden und Freude.*

Als Bürger im Reich Gottes mache ich mir immer bewusst, dass mein Zuhause eine winzige, kleine Kolonie dieses Reiches ist. Wir müssten eigentlich an die Haustür ein Schild mit der Aufschrift befestigen: Sie betreten jetzt das Reich Gottes! Achtung: Hier regieren Fairness, übernatürlicher Friede und eine Freude, die man vielleicht schon von draußen hört.

Halten wir also fest: Wir rechnen damit, dass übernatürliche Zeichen wie Heilungen oder Wunder geschehen könnten, wenn das Reich Gottes näherkommt. Doch sie geschehen so, wie der Geist Gottes es will. In erste

## Das Reich Gottes kommt näher

Linie bestätigten sie immer die Glaubwürdigkeit des Evangeliums in der Evangelisation. Unser Friede, ja unsere Freude ist nicht abhängig davon – unser Gerechtigkeitsempfinden ebenso nicht. Das heißt konkret: Wir hadern mit Gott nicht, falls wir unser Wunder nicht so erleben, wie wir es erhofften. Und dennoch dürfen wir jederzeit damit rechnen. Das ist das Spannende! Denn das Reich Gottes kommt immer näher!

## Über den Autor



DR. ANDREAS POHLMANN

Als Qualitätscoach und Unternehmensentwickler hat Andreas Pohlmann mit Hunderten von Ingenieuren und Managern in mehr als 40 Ländern über Gott gesprochen. Dabei konnte er oft erstaunliche Konvertierungen zum christlichen Glauben bezeugen.

## Über den Autor

Sein Vortrags- und Bibellehrdienst fokussiert auf einen Glauben, der immer aus der Ewigkeitsperspektive Sinn ergeben muss – mit dem Ziel *Himmelfit* zu werden.

Andreas hat auch eine 12jährige Vergangenheit als leitender Pastor einer Freikirche, bei dessen Aufbau er von Grund auf mitgewirkt hat. Als Ermutiger bestehender Gemeinden unterstützt er heute Nachfolger von Jesus, die mitten in der Gesellschaft ihren Platz einnehmen.

Andreas Pohlmann ist Physiker (Bergische Universität Wuppertal), Bibellehrer, praktischer Theologe (Promotion University of Wales TSD), verheiratet und Familienvater mehrerer Kinder.

## Buchempfehlung

### DAS GEHEIMNIS DER EWIGEN TREUE

\* Bestellbar auf Amazon \*



Wir stoßen auf ein äußerst geheimnisvolles Thema der Bibel: den Blutbund. Von der ersten bis zur letzten Seite der Bibel zieht er sich wie ein roter Faden durch die Generationen. Wir werden ihn für uns selbst entdecken können — vor allem aber den Gott des Bundes, der sich uns ganz neu vorstellt. Dabei werden wir das Geheimnis seiner ewigen Treue endlich enträtseln.

Dass Gott seine Bundespartner segnet, dürfte uns nicht weiter überraschen. Doch wie sieht dieser Segen aus? Ist er immer messbar? Was dürfen wir erwarten — in materieller, gesundheitlicher und geistlicher Hinsicht?

Eine kleine Überraschung ist das letzte Kapitel, da auch die Ehe ein Bund ist. Nun verstehen wir, warum Gott diese kleinste Zelle unserer Gesellschaft bestätigt und segnet. Als werdendes oder interessiertes Paar würde ich mir dieses Buch nicht entgehen lassen.



## Buchempfehlung

### WENN GOTT ARBEITET

\* Bestellbar auf Amazon \*



Andreas Pohlmann legt ein in mehrfacher Hinsicht inspirierendes Buch vor. Er zeigt aus einer erfrischend neuen Perspektive, wie die Tatsache, dass der Sohn Gottes praktisch handwerklich arbeitete, auch unsere berufliche Arbeit heiligen und beflügeln und dadurch nicht nur unser Christsein, sondern auch unser Gemeindeleben auf eine neue Grundlage stellen kann. Eine weitere Stärke des Buchs liegt in seinem Zeugnischarakter. Immer wieder belegt Andreas mit Beispielen aus seiner Berufstätigkeit, dass er nicht nur biblisch fundierte Prinzipien vorlegt, sondern ein funktionsfähiges Lebensmodell.

Dieses Buch sei einmal allen zur Lektüre empfohlen, die sich nach dem sonntäglichen Gottesdienst fragen, was wohl der Montag bringen wird, zum anderen aber auch jenen, die in Verantwortung für eine Gemeinde stehen. Darüberhinaus ist es auch ein gutes Beispiel dafür, wie gute Theologie gewinnbringend mit aktuellen Einsichten aus anderen Wissenschaftsdisziplinen und persönlichen Erfahrungen verknüpft werden kann.



## Buchempfehlung

### JESUS HEILT. HEUTE.

\* Bestellbar auf Amazon \*



Andreas Pohlmann ist kein Theoretiker. In vielen Heilungsgottesdiensten durfte er selbst schon Heilungswunder bezeugen. Und doch versteht er auch die Skeptiker. Ihnen begegnet er mit einer Analyse aller 69 biblischen Heilungsberichte. Er untersucht sie in Bezug auf die **1. Rolle des Glaubens**: Durch wen wurde er ausgedrückt? **2. Wege der Heilung**: Welche Kanäle wählte Gott, um Heilungen freizusetzen? **3. Krankheitsursachen**: Welche Hinweise deckt uns Gottes Wort auf?

Bei der letzten Frage geht der Autor sehr behutsam vor. Darf man dies überhaupt fragen, möchte er wissen? Ein Faktencheck sollte auf jeden Fall zulässig sein, indem man einfach nur die Häufigkeiten der Erwähnungen auswertet und so zu Priorisierungen in den biblischen Aussagen gelangt. Doch dort, wo die Bibel schweigt, sollten wir es auch tun. Zusammengefasst, endlich ein ausgewogenes Buch ohne Übertreibungen, das dennoch inspiriert, Mut macht und eine praktische Hilfe für Leidende wie Lehrende ist.



# Quellen

SCH2000 – Bibeltext der Schlachter  
Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft.

NGU2011 – Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung –  
Neues Testament und Psalmen. Copyright© 2011  
Genfer Bibelgesellschaft.

ChatGPT – Generierung des Covers